

Wolfgang Pöschl

Vorsitzender AfD Kreisverband Schwandorf/Cham  
Bezirksrat der Oberpfalz  
Tel.: 0160 - 9292 7423

1. Haben Sie einen direkten Bezug zur Landwirtschaft?

**Ja. Ich stamme aus einem landwirtschaftlichen Betrieb und bin in einem solchen aufgewachsen. Ich habe damals alle Arbeitsabläufe durch eigene Mitarbeit im elterlichen Betrieb kennengelernt. Ich hatte jedoch die letzten 35 Jahre nichts mehr mit der Landwirtschaft zu tun.**

2. Kaufen Sie regional ein?

**Ja**

2.1. Wenn ja, wie oft und wo?

**Ca. Einmal jede Woche im Kramerladen bei uns im Dorf Sommerau. Ich weiß, dass die Verkäuferin ihre Produkte von Landwirten aus der Region bezieht.**

3. Wie definieren Sie einen landwirtschaftlichen Familienbetrieb?

**Es handelt sich um einen Betrieb im Besitz der Familie in dem die Familienmitglieder Frau und Mann ihre überwiegende Arbeitszeit der Bewirtschaftung ihrer Felder und der Tierhaltung in ihrem Betrieb widmen, wodurch Sie pflanzliche und tierische Erzeugnisse auf den Markt bringen und mit dem Gewinn ihren Lebensunterhalt vollständig oder zum Teil bestreiten.**

4. Wie sehen Sie den Stellenwert der deutschen Landwirtschaft in der Gesellschaft? **Bedauerlicherweise hat die Landwirtschaft in Deutschland in der Gesellschaft ihren früher großen Stellenwert verloren. Der derzeitige Stellenwert wird daher viel zu niedrig gesehen. Der Anteil der deutschen Landwirtschaft am BIP liegt bei 0,6% und der Trend geht nach unten.**

4.1. Wie kann man diesen Stellenwert maßgeblich verbessern?

**Förderung der heimischen Landwirtschaft und Förderung und Schutz der Erzeugnisse aus der heimischen Landwirtschaft - auch durch Zölle auf ausländische Produkte; Die Bauern produzieren lassen statt Subvention von Brachflächen;**

4.2. Was werden Sie persönlich dafür tun, um den Stellenwert der Landwirtschaft in der Gesellschaft zu verbessern?

**Zwar liegen meine Schwerpunkte aufgrund meiner beruflichen Erfahrung und Ausbildung auf den Gebieten Euro und Finanzen, sowie Energie und Umwelt, jedoch würde ich mich dafür einsetzen (ggf. in Zusammenarbeit mit Kollegen im Landwirtschaftsausschuss), die Bauern von der Regulierungswut der EU und des Staates zu entlasten, soweit ich da Einfluss nehmen kann. Die heimischen Produkte müssen auf dem deutschen Markt gefördert werden und durch Zölle geschützt werden - was wegen der Deutschen Agrarexporte nicht leicht werden**

**könnte. Die Bauern sollten dazu motiviert werden, zusätzlich zu Ihrer Arbeit in der Landwirtschaft ihre Produkte z.T. schon auf ihrem Hof an die Verbraucher vor Ort zu verkaufen. Damit können die Händler z.T. umgangen werden und die Bauern erhalten mehr Geld in die eigene Tasche aus Ihrer Arbeit. Die kleineren Betriebe mit Flächen unter 75 ha - die in der Überzahl sind - sollten massiv entlastet werden. Großen Betrieben oberhalb 100 ha sollten die Subventionen gestrichen werden.**

5. Priorisieren Sie folgende Begriffe: Wirtschaft, Gesundheit, landwirtschaftliche Nutzflächen, bezahlbarer Wohnraum, Luxusgüter, CO<sub>2</sub>-Reduktion, regionale Produkte

- 1) Gesundheit**
- 2) bezahlbarer Wohnraum**
- 3) regionale Produkte**
- 4) landwirtschaftliche Nutzflächen**
- 5) Wirtschaft**
- 6) CO<sub>2</sub>-Reduktion**
- 7) Luxusgüter**

6. Wie kann die deutsche Landwirtschaft Ihrer Meinung nach besser an der Wertschöpfungskette teilnehmen?

**Die Landwirte müssten ihre Produkte z.T. auf ihrem Hof direkt an die Verbraucher verkaufen unter Umgehung der Handelsmargen. Dies könnten sie möglicherweise auch in Gruppen unter Betreuung eines Verkaufsladens tun.**

**Viele Landwirte sind oft auch Forstwirte.**

**Wenn Holz das bevorzugte Baumaterial wird, dann können die Forstwirte dadurch mehr zur Wertschöpfungskette beitragen.**

7. Brauchen wir eine noch umweltgerechtere Landwirtschaft in Deutschland?

**Nein. Die Bauern werden durch Umweltauflagen ohnehin schon fast schikaniert. Was wir brauchen ist eine landwirtschaftsgerechtere Energiepolitik. Ich bin gegen den Bau von Stromtrassen durch die Felder der Landwirte und ich bin gegen den Bau von Windrädern mit ihren großen Stahlbetonfundamenten in die Felder. Die dezentrale Energiegewinnung mit Wind- und Solaranlagen bringt gewaltige Umweltzerstörungen mit sich. Der Materialaufwand zum Einsammeln dieser „dünnen Energien“ ist sehr hoch. Gleichmäßig im Land verteilte Großkraftwerke minimieren den Bedarf an Stromtrassen.**

7.1. Brauchen wir eine noch umweltgerechtere Landwirtschaft in Europa?

**Nein**

7.2. Wenn ja, welche Maßnahmen planen Sie?

**#**

8. Welche Maßnahmen braucht es Ihrer Meinung nach für eine klimaneutrale Landwirtschaft?

**Keine! Die Bauern sollen entlastet werden und nicht durch eine irrationale Klimaideologie belastet werden. Die Landmaschinen sind aufgrund des Fortschrittes der Technologie auf dem freien Markt ohnehin viel effizienter geworden. Elektrisch betriebene Traktoren mit**

**Batterien wird es nie geben und solche mit Brennstoffzellen (Methanol oder Hydrazin) liegen noch in weiter Ferne.**

8.1. Wer soll die Kosten für diese Maßnahmen tragen?

**Keiner**

8.2. Soll die nicht-landwirtschaftliche Gesellschaft an den Kosten für die Maßnahmen beteiligt werden?

**Wenn schon, denn schon**

8.3. Soll die CO<sub>2</sub> Bindende Arbeit der Landwirtschaft honoriert werden?

**Ja. Die CO<sub>2</sub>-Steuer ist wieder abzuschaffen - für alle.**

9. Wie wollen Sie die Landwirtschaft im Bereich der Erneuerbaren Energien wieder stärker einbinden?

**Keine Solarparks und keine Windräder auf landwirtschaftlichen Nutzflächen; Landwirtschaftliche Nutzflächen nur in begrenztem Umfang für Energiemais, Raps und für die Herstellung von biologischem Diesel freigeben, weil bei 0,2 W/qm die Leistungsdichte viel zu gering ist.**

9.1. Wie soll nach Ihnen das EEG in Zukunft aussehen?

**Das EEG ist zu streichen.**

**Es gibt einen anderen Weg für eine erfolgreiche Energiewende und der geht über billige, saubere, risikolose Kernenergie mit Reaktoren der 4. Generation. Aus dem Atommüll ließe sich Deutschland beim heutigen Stromverbrauch rd. 800 Jahre zu 100% mit Strom versorgen bei gleichzeitiger Herstellung von synthetischen Treibstoffen aus CO<sub>2</sub> und Wasser durch chem. Hochtemperaturprozesse im Reaktor. Mit dem Dual Fluid Reaktor wird der Strom viel billiger werden. Das EEG würde somit ohnehin hinfällig.**

10. Weg von den fossilen Energieträgern hin zu regenerativen Energien – inwiefern kann in Ihren Augen die Landwirtschaft hier einen Beitrag leisten?

**Die Landwirtschaft kann hier z.T. Beiträge leisten über die Herstellung von Bio-Treibstoffen, jedoch nur wenn deren Herstellung nicht subventioniert wird. Ich wäre gegen eine Marktmanipulation durch Subventionierung.**

11. Sind Sie für eine generelle, staatliche Herkunfts-Kennzeichnungspflicht aller Lebensmittel (Rohware und Verarbeiter)? **Ja**

11.1. Wenn ja, wie könnte diese Ihrer Meinung nach aussehen?

**Auf der Verpackung ist ein Herkunftssiegel anzubringen.**

12. Wie stellen Sie sich Ernährungssouveränität in Deutschland oder der EU vor, mit dem Hintergrund der Zwangsökologisierung durch API, Umschichtung in die zweite Säule mit gleichzeitigem Import von Lebensmitteln, Futtermilch (Hintergrund: andere Standards, Umweltzerstörung durch Lebensmittelproduktion in anderen Ländern/auf anderen Kontinenten)?

13. Kenne Sie die Düngeverordnung?

**Nur zum Teil. Da muss man sich hineinarbeiten.**

13.1. Wenn ja, wie stehen Sie dazu?

**Wir befinden uns in Europa bereits in einer zu über 70 % staatlich gesteuerten, reglementierten und planwirtschaftlich manipulierten**

**Wirtschaftsform. Wo der Saat nicht direkt die Ressourcen usurpiert und verteilt, schreibt er den privaten Unternehmern bis ins Detail vor, was sie mit ihrem Eigentum und Produktionsmitteln tun und lassen dürfen. Der erfahrene Landwirt weiß selbst am besten, wie er seine Felder zu düngen hat. Der rationale Landwirt würde kein Geld für Überdüngung verschwenden.**

13.2. Wo sehen Sie konkretes Verbesserungspotential?

**Die Nitratprobleme werden zu 90 % von den Großbetrieben mit ihrer Massentierhaltung verursacht. Die Düngemittelverordnung sollte für Betriebe über 100 ha verschärft werden und die Subventionen gestrichen werden. Hinsichtlich der Einschränkung der Düngung herrscht eine ungerechte Flächenverteilung an die Betriebe. Diese Ungerechtigkeit muss behoben werden.**

14. Wie stehen Sie zum Nationalen Aktionsplan zur nachhaltigen Anwendung von Pflanzenschutzmitteln?

**Einem nationalen Aktionsplan würde ich nur nach erfolgreichem Austritt aus der EU, d.h. aus dem EU-Verwaltungsmoloch in Brüssel, zustimmen.**

14.1. An welcher Stelle sehen Sie Verbesserungsbedarf?

**Mehr Forschung zur Verbesserung der Pflanzenschutzmittel und zur Verringerung von deren Nebenwirkungen auf die Umwelt.**

15. Welchen Arbeitsschutz, Rente, etc. planen Sie für Akteure aus der Landwirtschaft?

**Eine bundesweite Rentenreform ist längst überfällig. Im Rahmen einer solchen sollen auch die Renten der Landwirte gesichert werden.**

16. Speziell in diesem Jahr sind viele Landwirtinnen und Landwirte von Starkregen, Hagel etc. betroffen. Welche Maßnahmen planen Sie diesbezüglich für die Zukunft? **Keine über die übliche Versicherung hinausgehende Maßnahmen, da es Extremwetterereignisse schon immer gab. Die Versicherung der Ernte für die ersten 75 ha eines jeden landwirtschaftlichen Betriebs sollte vom Staat übernommen werden, da wegen der unten geforderten Steuerfreistellung ein Absetzen von der Steuer nicht mehr möglich wäre.**

16.1. Welche Maßnahmen wären diesbezüglich speziell im Raum Oberpfalz Ihrer Meinung nach nötig, um folgende Überschwemmungen von Ackerland zu verringern? **Wenn der Landwirt sich nicht von sich aus dazu entschließen möchte sein Ackerland im Überschwemmungsgebiet in Wiesen umzuwandeln, dann soll er seine Ernte, wie oben unter Pkt. 16. vorgeschlagen, per Versicherung schützen. Die Baukosten für irgendwelche Dämme oder Wälle würden für Ackerland in Hochwassergebieten nicht dem Grundsatz der Verhältnismäßigkeit genügen.**

17. Wie kann das Konzept „Mindestlohn“ auch in bäuerlichen Betrieben umgesetzt werden? (derzeit arbeitet meist die nur Familie für den Iw Betrieb und das weit unter Mindestlohn)

**1) Streichung der Einkommenssteuer für Landwirte mit niedrigem Einkommen bzw. Nutzflächen unterhalb 75 ha im Sinne eines Freibetrags.**

- 2) Streichung der Grundsteuer für Landwirte unterhalb 75 ha.
- 3) Keine Steuer auf Diesel, Strom für Landwirte mit Nutzflächen unterhalb 75 ha.
- 4) Falls 1) bis 4) nicht ausreicht, dann Zuschüsse aus Steuergeldern zur Anpassung auf den Mindestlohn

18. Naturschutz vs. Landwirtschaft:

18.1. Wie stehen Sie zur Problematik mit dem Wolf?

**Der Wolf stellt ein Problem dar und das betrifft vor allem die Tierhaltung im Freien.**

18.2. Wie lässt sich der Wolf mit der Vision von mehr Weidehaltung in Deutschland praxisnah vereinbaren? **So gut wie gar nicht. Der Wolf müsste in Gehege, so dass er keinen Zugriff auf die Tiere der Landwirte hat. Andernfalls müsste er dezimiert werden.**

18.3. Stehen Sie für einen kooperativen (VNP) oder einen ordnungsrechtlichen Ansatz (Gesetze, Verordnungen) für Neuerungen in der Landwirtschaft (z.B. bei Insektenschutz, Pestizideinsatz...)?

**In dieses Thema bin ich nicht eingearbeitet. Ich wäre jedoch für einen kooperativen VNP. Wer Landwirt ist, hat diesen Beruf aus Liebe zur Landwirtschaft gewählt. Man muss den Job, das Land und die Tiere mögen, um diesen Beruf langfristig auszuüben. Ich habe das bei meinem Vater viele Jahre beobachtet.**

19. Derzeit werden Gesetze und Entscheidungen für die Landwirtschaft an der Landwirtschaft vorbei entschieden. Das führt zu praxisfremden und wenig zielführenden Resultaten.

**Aufgrund des geringen Gewichts der Landwirtschaft in der Gesamtwirtschaft ist das schon ein rein zahlenmäßiges Problem. Die Interessen der Landwirtschaft werden durch landwirtschaftsferne Politiker im Bundestag oft überstimmt.**

19.1. Wie sollte dieses Problem gelöst werden?

**Die Kompetenzen zur Landwirtschaft müssen weg von der EU zurück an den Nationalstaat.**

**Das können wir durch den EU-Austritt, der wegen zahlreicher anderer noch größerer Probleme unumgänglich wird, lösen. Der Landwirtschaftsausschuss braucht ein Veto-Recht, das eingeführt werden müsste. Mit diesem Veto-Recht soll das Recht auf Gehör der Landwirte gesichert werden.**

19.2. In wie fern werden Sie sich konkret dafür einsetzen, dass Fachlichkeit und Wissenschaft eine größere Rolle als Populismus spielt?

**Sehr! Als promovierter Physiker und als Mathematiker bin ich selbst Wissenschaftler und ich war 8 Jahre in der Grundlagenforschung zur Theoretischen Kernphysik an verschiedenen Instituten tätig. Das wissenschaftliche Prinzip sehe ich derzeit in Gefahr durch links-grüne Ideologien und durch Einflüsse der Politik. Das wissenschaftliche Prinzip der Wahrheitsfindung durch Objektivität und Neutralität muss gesichert und vor ideologischen Einflüssen geschützt werden.**

Vielen Dank für Ihre Zeit und Ihre ehrliche Meinung!

Ihre Landwirtinnen und Landwirte wünschen Ihnen gutes Gelingen beim Wahlkampf.

